

## **INTERVIEW mit dem neuen Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes**

**Prof. Dr. Frank Behrendt, Jg. 1959, wurde in Essen geboren und wuchs in Krefeld auf. Er studierte Chemie an der RWTH Aachen und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Seine Doktorarbeit dort hatte die Simulation laminarer Methan-Luft-Gegenstromflammen zum Gegenstand. Nach Forschungsaufhalten in Schweden (Chalmers University) und in den Vereinigten Staaten (Sandia National Laboratories, Livermore, CA) mit dem thematischen Schwerpunkt „Katalytische Zündung und Verbrennung“ folgte die Habilitation für das Fach „Technische Verbrennung“ an der Universität Stuttgart. Diese Entwicklung hin zu einer ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung des Arbeitsfeldes führte im Jahre 2001 zur Berufung an die TU Berlin als Leiter des Fachgebiets „Energieverfahrenstechnik und Umwandlungstechniken regenerativer Energien“.**

**Im Jahr 2007 wurde Prof. Behrendt zum Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) gewählt. Im Jahre 2016 erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften – SATW. Im Jahr 2019 ernannte ihn das Beijing Institute of Technology (Beijing, P. R. China) zum Advisory Professor an der School of Management and Economics. Die Andijan State University (Andijan, Usbekistan) verlieh ihm im Jahr 2020 den Titel Honorary Professor.**

### **Was war entscheidend bei der Wahl Ihres Studiums und damit Ihres Berufs?**

Wie so oft, waren es die Lehrer, die an meinem naturwissenschaftlich geprägten Gymnasium den Ausschlag für die Studienfachwahl gaben. Ich hatte das Glück, in der Physik und im Besonderen der Chemie solche Lehrer zu haben, die die Neugier ihrer Schüler nicht nur im Unterricht, sondern auch in entsprechenden Arbeitsgemeinschaften an Nachmittagen anzuregen wussten.

### **Bitte umreißen Sie kurz den Schwerpunkt Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit.**

Mein wissenschaftlicher Arbeitsschwerpunkt ist die Untersuchung reaktiver Zweiphasen-Strömungen am Beispiel der thermochemischen Konversion von Biomassen. Ergänzt werden entsprechende Experimente durch umfangreiche Modellierungs- und numerische Simulationsarbeiten sowie ökonomische und ökologische Bewertungen. Mein Forschungsportfolio umfasst auch Aktivitäten auf dem Gebiet der Energiesystemmodellierung, z.B. die Integration erneuerbarer Energien in elektrische und thermische Netze.

### **Wie erinnern Sie Ihre erste Begegnung mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI)? Wann, wo und wie fand sie statt?**

Ein erster Kontakt (noch ohne Mitgliedschaft) zum VDI fand bereits in der Promotionsphase in Form der regelmäßigen Lektüre ausgeliehener VDI-Nachrichten statt. Die Mellschen Hinweise dort bewirkten in dieser Zeit gelegentlich amüsiertes Zweifeln, der eine oder andere Hinweis ist dann aber doch im Gedächtnis geblieben. Mitglied wurde ich in Berlin

nicht zuletzt durch die Ansprache meiner Kollegen Spur und Steinbach, die mir den VDI ans Herz legten.

**Welches sind Ihres Erachtens aktuell die wichtigen und gesellschaftlich relevanten Themen mit Technikbezug?**

Das Thema Klimawandel und die daraus folgenden vielfältigen Herausforderungen ist und wird auf absehbare Zeit im Vordergrund stehen. Diese thematische Klammer betrifft alle Bereiche der Ingenieurwissenschaften und bedarf eines systemisch geprägten Verständnisses zukünftiger Bedürfnisse und Entwicklungen. Sicherung und Ausbau unseres gesellschaftlichen Wohlstandes muss dabei ein Leitgedanke sein und dieses gilt auch in einem sich rasant ändernden Umfeld. Der aktuell in die Ukraine hineingetragene Krieg zeigt, wie schnell Gewissheiten verloren gehen und Optionen wie Zeitskalen unseres Handels sich massiv ändern können.

Der Industrie mit ihren Produkten und Dienstleistungen kommt im Bereich der Energiewende als einem Kernbereich unserer Auseinandersetzung mit dem Klimawandel eine Schlüsselrolle zu. Der VDI kann und muss ein verbindendes Element zwischen Industrie, Wissenschaft sowie Politik und Gesellschaft sein.

**Was bringen Sie Ihrerseits in den VDI (BV BB) ein? Welche Ehrenamtsfunktionen haben sie dabei bereits bekleidet?**

Mein Eintritt in den VDI über den Bezirksverein Berlin-Brandenburg führte mich dort in den erweiterten Vorstand als Vertreter der TU Berlin. Nunmehr darf ich im fünften Jahr in unserem Bezirksverein im geschäftsführenden Vorstand als Schatzmeister über die Finanzen wachen.

**Was finden Sie besonders reizvoll an der Funktion des Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes?**

Der Landesverband Berlin-Brandenburg ist in einer besonderen Lage. Zum einen gibt es vielfältige Anknüpfungspunkte aus den unterschiedlichen Bereichen des Ingenieurwesens zur Landespolitik in Berlin und Brandenburg. Die unmittelbare Nähe zur Bundespolitik in Berlin eröffnet weitere Kontakt- und Austauschmöglichkeiten. Zum anderen liegen in Brandenburg eng nebeneinander eine Vielzahl von Problemen, aber auch Chancen – der im Wesentlichen noch vor uns liegende Strukturwandel in der Lausitz wie auch die zukunftsorientierte und arbeitsplatzschaffende Ansiedlung neuer Produktionsbereiche wie in Grünheide.

Als Vorsitzender des Landesverbandes hoffe ich, für unsere Mitglieder relevante Informationen zum Geschehen aus der Region bereitstellen zu können. Gleichzeitig eröffnet der Landesverband im engen Zusammenwirken mit dem Bezirksverein und der dort aktiven Arbeitskreise einen Weg zur Vertretung der Interessen unserer Mitglieder in Politik und Gesellschaft. Hierzu in meiner neuen Funktion einen Beitrag zu leisten, ist zugleich Herausforderung und Vergnügen.

**Vielen Dank Herr Prof. Behrendt für dieses Interview.**